

geeignet erschienen. Denn es gibt wohl keine Kirche, nicht blos im österreichischen Kaiserstaate, sondern auch in der gesammten christlichen Welt, die ein Atrium besässe, das in seiner Würde, in seiner Pracht und in seiner Alterthümlichkeit sich vergleichen liesse mit dem Peristyl des Domes von Spalato, mit der prachtvollen Treppe, auf deren Fundamente ein phantastischer Campanile im romanischen Style aufgebaut ist, mit der egyptischen Sphinx, die auf den Stufen in der Nähe dieses Thurmes liegt und dem ganz eigenthümlichen Baptisterium, dem ehemaligen Mausoleum Diocletian's. Die Erneuerung des Erzbisthums nach den Einfällen der Avaren und Slaven und die Verwandlung des alten Jupiter-Tempels in eine Maria-Himmelfahrtskirche geht schon in das siebente Jahrhundert zurück, und in eben diese frühe Zeit muss man auch die Uebertragung der Reliquien des Märtyrers Domnius von Salona nach Spalato setzen. Die Pracht des Monumentes fiel auch auf die Kirche, die zur Zeit ihrer Blüthe zahlreiche Suffragane, darunter Arbe, Zara, Ragusa, zählte, zurück, und gab dieser in den Augen der Bevölkerung Glanz und Würde. Auf die Erhebung Spalatos zum kirchlichen Mittelpunkte Dalmatiens hat Niemand grösseren Einfluss genommen, als der päpstliche Legat Johannes von Ravenna. Er stellte die verfallene kirchliche Ordnung wieder her und bewirkte die Uebertragung des Erzbisthumes von Salona nach Spalato. Seine Residenz schlug Johannes in dem Theile seiner Residenz auf, den Severus früher bewohnte und den er mit dem Eckthurme nach einer von Thomas Archidiaconus bewahrten Tradition dem Erzbischof Johannes geschenkt hat. Als Johannes den Tempel zur christlichen Kirche umgestaltete, fand er Alles zerstört, mit Ruinen und Ueberresten des Brandes bedeckt, mit Gesträuchen überwachsen. Im unteren Gewölbe fand man nach Wegräumung des Schuttes den Leichnam des heiligen Anastasius.¹³⁰⁾

Der Erste, der unter den Archäologen mit einiger Bedeutung über das Monument von Spalato gesprochen hat, ist der Engländer Georg Wheler. Er gibt in dem Berichte seiner Reise, die er im Jahre 1675 im Vereine mit dem Lyoner Kunstfreunde, dem Dr. Med. Spon, unternommen hat, einen ziemlich

¹³⁰⁾ Thom. Archid. c. XII.